Erinnerungskultur und Demokratie

Veranstaltungskalender des Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V.

September 2023 – Dezember 2023

Netzwerk
Erinnerung + Zukunft
in der Region Hannover e.V.

Grußwort

Liebe Leser*innen,
liebe Interessierte,

in diesem Jahr jährt sich der Beginn der nationalsozialistischen Diktatur zum 90. Mal. Ein Jahr voller Jahrestage: 90 Jahre Machtübertragung, 90 Jahre Bücherverbrennung, 90 Jahre Errichtung der frühen Konzentrationslager, … – Ereignisse, die uns in erschreckender Weise vor Augen führen, wie offen und kritiklos die Grundpfeiler der Diktatur, von Ausgrenzung und Verfolgung von Anfang an mit aller Härte gesetzt wurden.

Umso wichtiger ist es, dass wir heute aufklären, informieren und uns wehrhaft für unsere Demokratie einsetzen. Auch im zweiten Halbjahr 2023 wird es wieder zahlreiche Veranstaltungen geben, die diese Themen aufnehmen. Neben dem ZeitZentrum Zivilcourage und der Gedenkstätte Ahlem ist es vor allem dem Netzwerk Erinnerung und Zukunft zu verdanken, dass die Themen der historisch-politischen Bildungsarbeit publik werden und eine breite Öffentlichkeit über sie diskutiert.

Dazu trägt dieser Veranstaltungskalender bei, aber auch die vielen Projekte und lokalen Aktivitäten der Netzwerkmitglieder, sowie der Netzwerknewsletter und die Tagungen, die Raum für historische aber auch aktuelle Debatten geben.

Die Vielfalt der hannoverschen Erinnerungslandschaft ist ein Gewinn für die Stadt und ich würde mich freuen, wenn wir uns in den zahlreichen Veranstaltungen begegnen.

Belit Onay
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Pflege einer kritischen Erinnerungskultur ist originäre Aufgabe des Netzwerks als Verbund vieler Initiativen, Gruppen und Personen in Hannover und Region, die unterschiedliche Aspekte deutscher Vergangenheit bearbeiten.

Alle eint seit langem die Aufgabe, die Verbrechen des Nationalsozialismus zu erforschen, zu dokumentieren und sie der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dabei ist dem appellativen Ruf „Nie wieder" die Einsicht gefolgt, dass die Erforschung und Analyse des zustimmenden Verhaltens der NS-Volksgemeinschaft zur Diktatur Hitlers, zu Krieg und Vernichtung von Völkern wesentlicher Bestandteil dieser Erinnerungskultur sein muss. Viele Historiker*innen, Politolog*innen, Soziolog*innen und Forscher*innen anderer verwandter Fachrichtungen haben sich mit diesen Fragen seit Jahrzehnten beschäftigt. Deren Einsichten sollten wir uns vergewissern. In einer Zeit wie heute, da Antisemitismus, Fremdenfeindlichkeit, völkisch-nationalistisches Auftrumpfen, die Verächtlichmachung des Anderen überhaupt, die Schmähung von Demokratie und freiheitlichen Regeln oder das Anfeuern von autoritär imperialistischen Regimes zum festen Programm- und Handlungsbestandteil zunehmend erfolgreicher Parteien in ganz Europa geworden ist, kommt uns die Aufgabe zu, alles dafür zu tun, diesem Treiben massiv entgegen zu treten.

Erinnerungskultur ist ein wichtiger Bestandteil im Ringen um Demokratie und Freiheitsrechte. Die im vorliegenden Netzwerkkalender annoncierten Veranstaltungen sind ein Zeichen dieser Anstrengungen.

Der Vorstand

Horst Dralle
Tom Seibert
Kata Miszkiel-Deppe
Anke Biedenkapp

Inhaltsverzeichnis

August

31.08.2023 Hannover 1933 – Morde nach der Machtübergabe 6

September

01.09.2023 Antikriegstag. 7

Bis 19.09.2023 Ausstellung Toleranzräume 8

07.09.2023 Die Rolle(n) jüdischer Deutscher in der Revolution 1848/49 10

08.09.2023 schwarze Hannoveraner*innen 1900-1950 11

09.09.2023 Exkursion zum Dokumentations- und Lernort Bückeberg 12

16.09.2023 (Un-)Geliebtes Linden. Vom Bauerndorf zur Arbeiterstadt 13

17.09.2023 12. Gedenkstättenfahrradtour 2023 . . . 14

Ab 17.09.2023 Ausstellung: Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus 15

19.09.2023 Neujahrsempfang zum jüdischen Neujahrsfest mit „Meet a Jew“ 16

21.09.2023 Verbot der Freimaurer-Logen 1933 in Deutschland und Hannover 17

24.09.2023 Außer Kontrolle – Deutschland 1923. . 18

Oktober

04.10.2023 „Wir lassen uns nicht unterkriegen.“. . . 19

05.10.2023 Die deutschen Juden in der Kaiserreichszeit 20

06.10.2023 Offener Workshop: Widerstand in Hannover 21

07.10.2023 Alte Weißheiten? Kritisches Weiß-Sein und rassismuskritische Haltung 24

09.10.2023 80. Jahrestag der Zerstörung Hannovers im Bombenkrieg. 25

10.10.2023 Hannah Vogt. Inhaftierung und Überlebensalltag im frühen Frauen-KZ Moringen. 26

11.10.2023 Mehr als Keks und Tintenklecks 27
13.10.2023 Sinti* und Roma* in Hannover – auf den Spuren Rukeli Trollmanns . . . 28
22.10.2023 Hans Schleif– ein Theaterstück 29

November

02.11.2023 Juden und Antisemitismus in der Weimarer Republik 30
09.11.2023 Zum 85. Jahrestag: Gedenken an die Pogromnacht 31
12.11.2023 „Hannover unterm Hakenkreuz“: Stadtführung 32
12.11.2023 Versöhnungstheater? Ein Gespräch 33
14.11.2023 Forum junge Forschung 34
18.11.2023 Antizigan... - was? Rassismus gegen Sinti und Roma 35

Dezember

03.12.2023 Lichterfest 36
14.12.2023 Jüdisches Leben in Deutschland nach 1945 37
15.12.2023 „Abgeschoben“ in den Tod: Gedenken an die Deportationen aus Hannover . . 38
15.12.2023 Mit Erinnerung in die Zukunft. Gedenken Ohestraße.. 39

Mitglieder des Netzwerks Erinnerung und Zukunft e.V. 40/41
Impressum . . . . . Umschlag

www.zukunft-heisst-erinnern.de

Digitaler Stadtrundgang zur Geschichte Hannovers 1933 – 1945 . . . . . 22/23

Hannover 1933
– Morde nach der Machtübergabe

Referent: Dr. Karljosef Kreter
Poetry Slam: Henrik Szanto

Donnerstag, 31. August 2023, 18 Uhr

Nach Reichspräsident Hindenburgs Übergabe des Kanzleramts an den Führer der NSDAP Adolf Hitler in Berlin kam es (nicht nur) in Hannover über das ganze Jahr 1933 zu Gewaltexzessen. Der Feuerüberfall von SA-Männern am 22. Februar auf Reichsbannermitglieder am Lister Turm, bei dem Willy Großkopf und Wilhelm Heese starben, ist ein fester Gedenktag im Jahreskalender der Stadt ebenso wie das Attentat auf Theodor Lessing am 30. August 1933 in Marienbad. Kaum bekannt, aber in der Literatur erwähnt, ist der Mordfall Fahlbusch, der in der Nachkriegszeit immerhin vor Gericht landete. Weitere Fälle wie die vergessenen Mordfälle des Heizers Karl Hüller und der Selbstmord des Liberalen Martin Frommhold werden im zeitgenössischen Zusammenhang vorgestellt. In dem Vortrag stehen die Opfer – mehrheitlich Sozialdemokraten, Reichsbannerleute – im Mittelpunkt. Die Täter stammten größtenteils aus Kreisen der SA, auch der Polizei.

Neben dem Vortrag trägt der Autor Henrik Szanto einen Poetry-Text vor, den er über das Schicksal von Lessing verfasst hat.

Ort:
ZeitZentrum Zivilcourage, Theodor-Lessing-Platz 1a, 30159 Hannover

Veranstalterin:
Landeshauptstadt Hannover - ZeitZentrum Zivilcourage

Eine Demonstration: Trauerzug für die erschossenen Reichsbannermänner Großkopf und Heese am 25. Februar 1933
© Mlynek: Geschichte der Stadt Hannover,

Antikriegstag: Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt

Freitag, 1. September 2023, 16 Uhr

Am 1. September 1939 überfiel die deutsche Wehrmacht Polen und löste den Zweiten Weltkrieg aus, der Millionen von Menschen das Leben kostete. Zum Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewalt findet die zentrale Gedenkveranstaltung am Ehrenfriedhof Maschsee-Nordufer statt.

Neben Grußworten von Belit Onay (Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover) und Sascha Dudzik (1. Bevollmächtigter der IG Metall Hannover) übernehmen auch in diesem Jahr die Mitglieder der IG Metall Jugend die inhaltliche Gestaltung – die IG Metall trägt seit Jahren eine besondere Verantwortung für die Anlage des Ehrenfriedhofs. Durch die engagierten und innovativen Beiträge wird die Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes, aber auch mit aktuellen Konflikten, immer weiter angeregt.

Ort:
Ehrenfriedhof Maschsee-Nordufer

Veranstalter: Landeshauptstadt Hannover
– ZeitZentrum Zivilcourage und IG Metall Hannover

IG Metall Jugend
© LHH – ZeitZentrum Zivilcourage

ToleranzRäume – Eine Ausstellung für Respekt, Toleranz und Mitmenschlichkeit.

Ausstellung:
Mittwoch, 30. August bis Dienstag, 19. September 2023

Was verstehen wir unter Respekt und Toleranz? Warum sind sie für das gesellschaftliche Miteinander wichtig? Was haben Respekt und Toleranz mit mir zu tun?

Die Ausstellung ToleranzRäume zeigt Besucher*innen, wie sie sich in ihrem Alltag für mehr Toleranz und Respekt einsetzen können und lädt Menschen aus allen Lebenswelten ein, zu erleben und zu diskutieren, wie Toleranz in unserem Zusammenleben funktionieren kann, aber auch wo sie ihre Grenzen hat. An interaktiven Hands-on-Stationen kann man sich Fragen des eigenen Handelns spielerisch nähern und das gemeinsame Zusammenleben reflektieren.

Die Ausstellung wurde von dem Verein Toleranz-Tunnel e.V., gemeinsam mit der Kreuzberger Initiative gegen Antisemitismus e.V. und der Universität Bielefeld entwickelt und von der Bundeszentrale für politische Bildung gefördert. Weitere Informationen unter:
www.toleranzraeume.org

Eröffnung am 30. August 2023 um 13 Uhr auf dem Trammplatz:

Grußworte:

Belit Onay,
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover

Prof. Dr. Matitjahu Kellig,
Vorstandsvorsitzender Toleranz-Tunnel e.V.

Anschließend Führung durch die Ausstellung mit

Dr. Inga Kretzschmar,
stellvertretende Geschäftsführerin Toleranz-Tunnel e.V.

Ort:

Vor dem Neuen Rathaus auf dem Trammplatz, 30159 Hannover. Die Ausstellung ist von 7 – 23 Uhr geöffnet und ebenerdig zugänglich

Veranstaltende:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage in Kooperation mit Toleranz-Tunnel e.V.

Gefördert durch die bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

TOLERANZ RÄUME

Die Rolle(n) jüdischer Deutscher in der Revolution 1848/49

Vortrag von Dr.in Alexandra Bleyer

Donnerstag, 7. September 2023, 19 Uhr

„Keine andere Bevölkerungsgruppe erlebte die Revolutionswirren von 1848/49 in den deutschen Staaten mit solch gemischten Gefühlen wie die jüdische Minderheit" – so Michael Brenner. In den ersten Wochen kam es u.a. im Südwesten Deutschlands zu gewalttätigen antijüdischen Ausschreitungen. Auf der anderen Seite beteiligten sich zum Christentum konvertierte wie bekennende Juden in führenden Positionen an der Revolution und gestalteten – wie Gabriel Riesser in der Paulskirche und der Arzt Adolf Fischhof in Wien – Politik aktiv mit. Auch abseits der Parlamente treten deutschjüdische Frauen und Männer selbstbewusst in Erscheinung: Der Schriftsetzer Stephan Born (Simon Buttermilch) gründete die „Arbeiterverbrüderung"; die „rabiate" Republikanerin Emma Herwegh kämpfte an der Seite ihres Mannes Georg. Was waren ihre Ziele? Was konnten sie erreichen? Und welche Widerstände schlugen ihnen entgegen?

Alexandra Bleyer ist promovierte Historikerin und freie Autorin. Propaganda sowie das Zeitalter Napoleons und der Vormärz bis hin zur Revolution 1848 zählen zu ihren Forschungsschwerpunkten.

Ort:
Haus der Region,
Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover

Veranstalterin:
Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

Schwarze Hannoveraner*innen 1900 – 1950

Themenrundgang im Rahmen der Universen vom Schauspiel Hannover
Mit: Dr. Edel Sheridan-Quantz

Freitag, 8. September 2023, 15 Uhr

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war Hannover, neben Berlin und Hamburg, eins der Zentren der damaligen noch relativ kleinen Schwarzen Community in Deutschland. Mehrere Schwarze Familien lebten über Jahrzehnte in Hannover. Außerdem war die Stadt ein Durchgangsort für Schwarze Artist*innen, Musiker*innen und Schauspieler*innen. Neben diesem selbstbestimmten Leben wurden Schwarzen Menschen von Weißen Deutschen in ausbeuterischer Absicht für „Völkerschauen" nach Hannover geholt.

Die Veranstaltung ist Teil der Universen des Schauspiel Hannover. Die Universen sind eine solidarische Bühne in der Cumberlandschen, die den Unheard Voices Raum gibt – jenen Stimmen, die zu wenig oder gar nicht gehört werden.

Ort/Treffpunkt:
ZeitZentrum Zivilcourage, Theodor-Lessing-Platz 1a, 30159 Hannover, Rundgang, ca. 2 Std.

Veranstaltende:
Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage in Kooperation mit dem Schauspiel Hannover

Weitere Informationen:
https://staatstheater-hannover.de/de_DE/universen

Siegfried Wildt an der Bürgerschule Haltenhoffstraße, um 1920
© ZeitZentrum Zivilcourage

Wir bitten um vorherige Anmeldung unter:
das-z@hannover-stadt.de

Maximal 30 Teilnehmende!

Exkursion zum Dokumentations- und Lernort Bückeberg

Samstag, 9. September 2023, 10 Uhr

Die auf dem Bückeberg bei Hameln von 1933 bis 1937 jährlich veranstalteten „Reichserntedankfeste“ gehörten zu den größten Massenveranstaltungen der Nationalsozialist*innen. Mit bis zu einer Million Teilnehmenden und aufwändig inszenierten militärischen Vorführungen wurden sie – wie auch die „Reichsparteitage“ in Nürnberg – von der NS-Propaganda genutzt, um medial verwertbare Bilder einer „Volksgemeinschaft“ zu inszenieren und mit einer „Blut und Boden“-Rhetorik die Spaltung der Gesellschaft voranzutreiben.

Dennoch konnte das Gelände 2011 nach langwierigen Verhandlungen vom Land Niedersachsen unter Denkmalschutz gestellt werden. Am historischen Ort ist seit November 2021 eine über die Fläche verteilte Dauerausstellung zu sehen.

Der Historiker Bernd Gelderblom wird uns im Rahmen der Exkursion über das Gelände führen.

Start- und Endpunkt:
ZeitZentrum Zivilcourage, Theodor-Lessing-Platz 1a, 30159 Hannover. Erwartete Rückkehr um 14 Uhr.

Veranstalterin:
Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage.

Wir bitten um verbindliche Anmeldung unter:
erinnerungskultur@hannover-stadt.de

Die Fahrt ist kostenlos.

Am 1. Oktober 1933 fand auf dem Bückeberg bei Hameln das erste staatlich organisierte „Reichserntedankfest“ statt. Foto von Hans Pusen © Historisches Museum Hannover

(Un-)Geliebtes Linden.
Vom Bauerndorf zur Arbeiterstadt

Samstag, 16. September 2023, 14 – 16 Uhr

Ein kleines Bauerndorf entwickelt sich in wenigen Jahrzehnten zu einer der großen Industriestädte Deutschlands.

Wie lebten die Menschen in Linden? Was bedeutete die Industrialisierung für das Leben der vielen tausend zugereisten Arbeiter/innen? Warum ist Linden „rot"?

Mit diesem Rundgang durch Linden-Mitte gehen wir auf Spurensuche aus dieser Zeit.

Ein historisch-politischer Rundgang mit Jörg Reinbrecht in der Reihe „Was die Steine uns erzählen: Leben und Arbeiten in Hannover-Linden und der List".

Ort:
Biergarten am Lindener Turm;
Endpunkt: Cafe K, Egestorffstr. 18

Veranstalter:
Eine gemeinsame Veranstaltung von
Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen und
Bildungswerk ver.di in Niedersachsen.

Anmeldung: Astrid.Ritter@bw-verdi.de

12. Gedenkstättenfahrradtour 2023

Sonntag, 17. September 2023, 10 Uhr

Der Verein ‚Gegen das Vergessen./. NS Zwangsarbeit e.V.' lädt herzlich zu seiner 12. Fahrradtour zu Gedenkorten zum Thema „Zwangsarbeit in Hannover", Mahnmalen und Stationen der Erinnerungskultur ein.

Treffpunkt für die Tour ist die Üstra-Haltestelle Hildesheimer Straße, Ecke Peiner Straße und der Endpunkt ist das Rathaus am Maschpark.

Die Strecke verläuft über 10 Stationen und beträgt ca. 18 Kilometer.

Treffpunkt/ Start
Hildesheimer Str./ Ecke Peiner Str.
Stadtbahnhaltestelle Peiner Straße
Endpunkt: Ausklang Restaurant Gartensaal im Rathaus;

unter Telefon 0171 5356751 gibt es aktuelle Informationen zum Verlauf.

Veranstalter:
Gegen das Vergessen./. NS Zwangsarbeit e.V.

Anmeldung:
bis spätestens Freitag, 8. September 2023,
über das Büro Petra Beitlich
per Telefon 0511/326301
oder per Mail info@ra-beitlich.de

Stadtfriedhof Seelhorst;
Foto T. Rademacher

Ausstellung: Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus

Ausstellungseröffnung: Sonntag, 17. September. Dauer bis Donnerstag, 12. Oktober 2023

Mit der „Reichstagsbrandverordnung“ vom Februar 1933 schuf das NS-Regime die Legitimationsgrundlage für Willkür und Gewalt. In allen Teilen des Deutschen Reiches richteten die Nationalsozialist*innen erste Konzentrationslager ein – ein zentraler Schritt auf dem Weg zur Festigung der NS-Diktatur.

Zum 90. Jahrestag der „Reichstagsbrandverordnung“ hat die bundesweit wirkende AG „Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager“ die Wanderausstellung „Auftakt des Terrors“ entwickelt. Sie vermittelt an elf Themenstationen einen Einblick in die bis heute weitgehend unbekannte Geschichte der frühen Konzentrationslager. Anhand vielfältiger Biografien von Verfolgten wird geschildert, wie die frühen Konzentrationslager dazu beitrugen, die nationalsozialistische Herrschaft abzusichern. Sie zeigt, wie vielfältig Zuständigkeiten, Täter*innengruppen und Örtlichkeiten waren und veranschaulicht, worin sich Häftlingsgruppen und Haftalltag ähnelten bzw. unterschieden.

Schirmherrin des Projektes ist
Kulturstaatsministerin Claudia Roth MdB.

Eröffnung: Begrüßung:
Dr. Jens Binner, ZeitZentrum Zivilcourage

Einführung in die Ausstellung: Stefan Wilbricht, Leiter der KZ-Gedenkstätte Moringen

© AG „Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager“

Ort:
Freizeitheim Linden,
Windheimstraße 4,
30451 Hannover

Veranstalterin:
Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage

[Z]ivilcourage jetzt!

[Z]ivilcourage jetzt! Neujahrsempfang zum jüdischen Neujahrsfest mit „Meet a Jew“

Dienstag, 19. September 2023, 16-18 Uhr

Für Schulklassen und außerschulische Lerngruppen mit Voranmeldung.

Das jüdische Jahr 5784 beginnt am 16./17. September 2023. Ehrenamtlich bei „Meet a Jew“ engagierte Jüdinnen und Juden aus der Region Hannover laden aus diesem Anlass zu einem „meet and eat“ zu Rosch ha-Schana, dem jüdischen Neujahr, in die Räume des ZeitZentrum Zivilcourage ein.

Bei einem kleinen Imbiss besteht die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

„Meet a Jew“ ist das Begegnungsprojekt des Zentralrats der Juden in Deutschland.

An der Veranstaltung können interessierte Gruppen teilnehmen. Leider ist keine Anmeldung von Einzelpersonen möglich. Das Platzkontingent ist begrenzt!

Wenn Sie Interesse haben, mit Ihrer Gruppe an der Veranstaltung teilzunehmen, bewerben Sie sich bitte unter: das-z@hannover-stadt.de

Ort:
ZeitZentrum Zivilcourage,
Theodor-Lessing-Platz 1a, 30159 Hannoverr

Veranstaltende:
Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage in Kooperation mit Meet a Jew

Verbot der Freimaurer-Logen 1933 in Deutschland und Hannover

Vortragende:

Dr. Siegfried Schildmacher und Gerhard Ebeling

Donnerstag 21.September 2023, 18 Uhr

Die Natonialsozialist*innen propagierten früh das Feindbild der „jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung" und verfolgten die Freimaurer deutschlandweit mit Berufsverboten und Haft. In Hannover zwang die Gestapo 1935 die Logen zur Auflösung. Ihre Logenhäuser wurden beschlagnahmt, das Mobiliar verkauft und die wertvollen Bibliotheken abtransportiert. Die Verfolgung der Freimaurer durch die Nationalsozialisten soll anhand des Schicksals des Freimaurers Paul Siegel verdeutlicht werden.

Dr. Siegfried Schildmacher ist Wirtschaftswissenschaftler, seit 1988 Mitglied der Loge „Friedrich zum weißen Pferde" sowie Herausgeber und Autor mehrerer Bücher zur Geschichte der Freimaurerlogen.

Gerhard Ebeling war internationaler IT-Manager. Seit 2008 ist er Mitglied der Freimaurerloge „Friedrich zum weißen Pferde" und seit 2021 als „Meister vom Stuhl" ihr Vorsitzender.

Ort:

ZeitZentrum Zivilcourage, Theodor-Lessing-Platz 1a, 30159 Hannover

Veranstalter:

Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage in Kooperation mit der Freimaurerloge „Friedrich zum weißen Pferde"

Nationalsozialisten vor dem propagandistisch zum „Logen-Museum" umgewandelten Logenhaus in der Herrenstraße 9, 1937.
© HAZ-Hauschild-Archiv, Historisches Museum Hannover

Außer Kontrolle – Deutschland 1923

Vortrag von Prof. Peter Longerich

Sonntag, 24. September 2023, 15 Uhr

Das Jahr der Hyperinflation 1923: Die Gesellschaft gerät aus den Fugen, die Republik steht vor Bürgerkrieg und Diktatur. Politische Kräfte mobilisieren zum Umsturz, die Wirtschaft droht zu kollabieren. Eine Hochzeit für Inflationsgewinnler, skrupellose Schieber und Glücksversprecher. Während der Schleich- und Schwarzhandel blüht, halten Großhändler Waren zurück. Inflationäre Vergnügungssucht und zunehmende Prostitution, dazu Hungerkrawalle, lange Käuferschlangen vor den Läden und soziale Proteste führen schließlich zu einer hochexplosiven Gemengelage.

Professor Peter Longerich erzählt kenntnisreich und gestützt auf reichhaltiges Quellenmaterial erstmals die Chronologie dieses Hyperkrisenjahres. Dabei seziert er nicht nur Ursachen und Abläufe, sondern auch die Folgen: das bis heute anhaltende Inflationstrauma – und den Aufstieg des Nationalsozialismus.

Peter Longerich zählt zu den Experten für deutsche Zeitgeschichte, den Nationalsozialismus und seine Entstehung.

Ort:
Gedenkstätte Ahlem,
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalterin:
Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

„Wir lassen uns nicht unterkriegen."

Lesung und Diskussion mit Monty Ott
und Ruben Gerczikow

Mittwoch, 4. Oktober 2023

Heute leben 25.000 junge Jüdinnen*Juden im Alter zwischen 18 und 35 Jahren in Deutschland. Ihr Engagement in den unterschiedlichsten Bereichen für die Vision einer gerechten Gesellschaft ist angesichts der virulenten Bedrohung durch den Antisemitismus alles andere als selbstverständlich. Doch wer sind diese jungen Menschen, die sich zu Wort melden? Wie steht ihr politisches Engagement im Zusammenhang mit ihrer jüdischen Identität? Monty Ott (Politik- und Religionswissenschaftler und politischer Schriftsteller) und Ruben Gerczikow (Publizist und Kommunikationswissenschaftler) stellen ein Kaleidoskop jüdischer Identitäten zusammen, das im Widerspruch zu der erinnerungskulturellen Festschreibung von Jüdinnen*Juden als passive Opfer steht. Sie lassen junge und jüdische Menschen zu Wort kommen, bieten ihnen ein Forum, auf dem sie von ihrem vielfältigen politischen Engagement und ihren Kämpfen berichten.

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe [Z]ivilcourage jetzt! Wir bitten um vorherige Anmeldung bis zum 25. September 2023 unter: erinnerungskultur@hannover-stadt.de

Ort:
ZeitZentrum Zivilcourage,
Theodor-Lessing-Platz 1a, 30159 Hannover

Veranstalterin:
Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage

Die deutschen Juden in der Kaiserreichszeit

Vortrag von Prof.in Christine Krüger

Donnerstag, 5. Oktober 202, 19 Uhr

Die Judenemanzipation war in Deutschland ein langwieriger Prozess, der erst mit der Reichseinigung von 1871 zum Abschluss kam. Wenngleich die rechtliche Gleichstellung der Juden schon seit der Zeit der Aufklärung diskutiert worden war, wurde sie erst jetzt für alle deutschen Juden zur Realität. Doch die Rechtsgleichheit bedeutete noch nicht die gesellschaftliche Anerkennung und auch im Kaiserreich stießen Juden immer wieder auf zahlreiche Barrieren. Vor allem beruflich wurden sie vielfach diskriminiert. Vor allem der Staatsdienst und hier insbesondere die prestigereiche militärische Laufbahn blieb ihnen weitgehend verwehrt. Und die nur schleppenden Fortschritte wurden bald noch dadurch überschattet, dass die Judenfeindschaft sich immer stärker zu einem aggressiven Antisemitismus entwickelte, der nicht mehr religiös, sondern rassisch argumentierte. Die Juden resignierten jedoch nicht angesichts der Außenseiterstellung, sondern viele engagierten sich in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft gesellschaftlich und politisch.

Christine Krüger ist Professorin für Neuere und Neuste Geschichte an der Universität Bonn. Ihre Arbeitsfelder sind die deutsche und europäische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts. Einer ihrer Schwerpunkte ist die jüdische Geschichte.

Ort:
Haus der Region, Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover

Veranstalterin:
Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

Offener Workshop: Widerstand in Hannover

Freitag, 6. Oktober, 14-18 Uhr

„Dann sah ich, wie sie unsere schwarzrotgoldene und unsere rote Fahne herunterrissen und vor dem Gewerkschaftshaus verbrannten. Ich selbst war so aufgeregt, dass ich nur noch weinen konnte. Mit solcher Brutalität und Gemeinheit hatte ich nicht gerechnet. Aber das war nur der Anfang.“
(Gustchen Breitzke)

1933 begrüßten viele Menschen die Machtübertragung an die Nazis. Nur sehr wenige widersetzen sich oder leisteten aktiv Widerstand, unter ihnen auch Angehörige der im Juni 1933 verbotenen SPD. Eine von ihnen war Gustchen Breitzke, die am 1. April 1933 die Besetzung des Gewerkschaftshauses an der Goseriede durch die SS miterlebte. Sie schloss sich der Sozialistischen Front in Hannover an, einer der größten Widerstandsorganisationen im Deutschen Reich. In diesem Workshop setzen wir uns mit ihrer und weiteren Lebensgeschichten aus dem Widerstand in Hannover auseinander. Welche Ereignisse und Orte in Hannover waren zentral für den Widerstand, wo lassen sich heute noch Spuren finden?

Das pädagogische Team vom ZeitZentrum Zivilcourage hat den Workshop begleitend für das Themenjahr inhaltlich konzipiert und wird ihn auch durchführen.

Der Workshop steht allen Interessierten offen.
Wir bitten um Anmeldung bis zum 15.9.2023 unter:
das-z@hannover-stadt.de

Ort:
ZeitZentrum Zivilcourage,
Theodor-Lessing-Platz 1a, 30159
Hannover

Veranstalterin:
Landeshauptstadt Hannover -
ZeitZentrum Zivilcourage

Gustchen Breitzke engagierte sich nach dem Verbot der SPD in der Widerstandsgruppe Sozialistische Front. © Obenaus & Sommer: Politische Häftlinge im Gerichtsgefängnis Hannover

Stadtrundgang zu Orten der Verfolgung und des Widerstands 1933 – 1945 in Hannover:

zukunft-heisst-erinnern.de

Stadtrundgang zu Orten der Verfolgung und des Widerstands 1933 – 1945 in Hannover:

zukunft-heisst-erinnern.de

Die Internetseite zeigt auf interaktiven Stadtplänen 50 Orte der Verfolgung während der NS-Diktatur in der Mitte Hannovers. Thematische Rundgänge erinnern an die rassistische Verfolgung von Juden und Sinti. Sie führen zu Versammlungsplätzen und Gebäuden der bedeutenden Arbeiterbewegung Hannovers und zeigen Verwaltungen und Museen als Profiteure von finanzieller Ausplünderung und Raubkunst:

- Jüdisches Leben in Hannover
- Verfolgung der Sinti
- Arbeiterbewegung und Widerstand
- Finanzraub – Kunstraub

Ein Projekt von:

Netzwerk Erinnerung + Zukunft in der Region Hannover e.V.

STADT RING HANNOVER e.V.

Mit freundlicher finanzieller Unterstützung von:

bildungswerk ver.di

DGB Region Niedersachsen-Mitte

IG Metall Hannover

Bildquellen: Historisches Museum Hannover (2), Wilhelm-Hauschild-Archiv im Historischen Museum Hannover (2), Michael Pechel (1), Walter-Ballhause-Archiv (1), Wikimedia Commons Hans Firzlaff, Axel Hindemith, Bärbel Miemietz

Alte Weißheiten? Kritisches Weiß-Sein und rassismuskritische Haltung

Seminar aus der Reihe Fit for Politics

Samstag, 7. Oktober 2023, von 16 bis 20 Uhr und Sonntag, 8. Oktober 2023, von 10 bis 16 Uhr

Was bedeutet "Weiß-Sein"? Ist "weiß" überhaupt eine Hautfarbe? Und was bringt es mit sich, die Gesellschaft aus der Perspektive der Mehrheit betrachten zu können? In diesem Seminar geht es um das Weiß-Sein als solches, um Reflexionen und um die kritische Auseinandersetzung mit Privilegien und der eigenen Position in gesellschaftlichen Machtstrukturen. Wir entwickeln Handlungsmöglichkeiten für den Umgang mit dem Thema Rassismus als weiß-positionierter Mensch, um konstruktiv zu der Entstehung einer Gesellschaft der gelebten Vielfalt beitragen zu können.

In Reflexionen und Gruppenübungen wird ein Verständnis für das gesellschaftliche Wirken durch die eigene Positionierung hergestellt.

Ort:
Jugendherberge Hannover International,
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 1, 30169 Hannover

Veranstaltende:
Stiftung Leben & Umwelt/Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen in Kooperation mit dem Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB), im Rahmen von GreenCampus.

Anmeldung und Näheres wie Teilnahmegebühren etc. unter
https://calendar.boell.de/de/event/alte-weissheiten-kritisches-weiss-sein-und-rassismuskritische-haltung

80. Jahrestag der Zerstörung Hannovers im Bombenkrieg

Montag, 9. Oktober 2023, 18 Uhr

In der Nacht vom 8. auf den 9. Oktober 1943 erlebte Hannover die schwersten Bombenangriffe des Zweiten Weltkriegs. Britische Bomber zerstörten den Stadtkern weitestgehend, 1245 Menschen starben, rund 250.000 Menschen wurden obdachlos.

Der 9. Oktober symbolisiert bis heute die unwiederbringliche Zerstörung des alten Stadtbildes.

Im Rahmen der Veranstaltung soll mit verschiedenen Formaten wie beispielsweise einem Zeitzeugengespräch an das Ereignis erinnert werden.

Ort:
ZeitZentrum Zivilcourage,
Theodor-Lessing-Platz 1a, 30159 Hannover

Veranstaltende:
Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage in Kooperation mit dem Historischen Museum Hannover

Zerstörtes Hannover: Blick von der Rathauskuppel auf die Innenstadt, im Vordergrund Markthalle, dahinter Altes Rathaus und Marktkirche. Foto von Heinz Koberg, 1945: © Historisches Museum Hannover

Hannah Vogt. Inhaftierung und Überlebensalltag im frühen Frauen-KZ Moringen

Referent: Aljoscha Napp, Institut für Erziehungswissenschaft an der Universität Hildesheim

Dienstag, 10. Oktober 2023, 18 Uhr

Von 1933 bis 1938 wurde im südlichen Niedersachsen in Moringen das erste Frauenkonzentrationslager des NS-Staates eingerichtet, in dem auch junge Frauen aus dem politischen Widerstand inhaftiert wurden. Eine der ersten Insassinnen war Hannah Vogt, die sich schon in ihrer Jugend politisch in der KPD gegen das NS-Regime einsetzte. Wegen eines sogenannten „Verdachts des Hochverrates" wurde Vogt verhaftet und von Juni bis Dezember 1933 im Frauenkonzentrationslager interniert. Da es sich zu dieser Zeit noch um ein sogenanntes „frühes" Konzentrationslager handelte, ließen es die Haftbedingungen in Moringen zu, dass ein Briefwechsel zwischen Vogt und ihrer Familie entstand. Dieser Briefwechsel wurde im Zuge des Forschungsvorhabens von Aljoscha Napp nun erstmalig auf Grundlage wissenschaftlicher Kriterien analysiert und wird im Vortrag exemplarisch vorgestellt.

Nach dem Inputvortrag besteht die Möglichkeit, über Fragen zur Bedeutung biographischer Zugänge in der Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte der frühen Lager zu diskutieren.

Der Vortrag ist Teil des Begleitprogramms zur Ausstellung „Auftakt des Terrors – Frühe Konzentrationslager im Nationalsozialismus", die vom 17. September bis zum 12. Oktober im Freizeitheim Linden zu sehen ist.

Ort:
Freizeitheim Linden, Windheimstraße 4, 30451 Hannover

Veranstalterin:
Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage.

Studentenausweis Hannah Vogt (1930/1931)
© Archiv der KZ-Gedenkstätte Moringen.

Mehr als Keks und Tintenklecks

Auf Erkundungstour mit dem Fahrrad durch die List

Mittwoch, 11. Oktober 2023, 17 – 19 Uhr

Wie viele andere Bereiche Hannovers, hat auch die List ihr Antlitz im Laufe der Zeit mehrfach verändert. Neben stattlichen Gründerzeithäusern gibt es auch eine Reihe ehemaliger Fabrikgebäude. Diese steinernen Zeugen belegen, dass dieser heute so beliebte Stadtteil ab Ende des 19. Jahrhunderts auch ein wichtiger Industriestandort war.

Doch schon vor der Industrialisierung lebten und arbeiteten hier Menschen. Wir begeben uns auf eine historische Entdeckungstour, wie Arbeit und Arbeiter*innen das Bild dieses Stadtteils mitgestaltet haben.

Eine Fahrradtour mit Stefan Tiedtke in der Reihe „Was die Steine uns erzählen: Leben und Arbeiten in Hannover-Linden und der List“

Treffpunkt:
Körtingbrunnen (Lister Meile/ Ecke Körtingstraße) in Hannover.

Veranstalter:
Eine gemeinsame Veranstaltung von Rosa-Luxemburg-Stiftung Niedersachsen und Bildungswerk ver.di in Niedersachsen.

Anmeldung: Astrid.Ritter@bw-verdi.de

Sinti* und Roma* in Hannover – auf den Spuren Rukeli Trollmanns

mit Dr. Edel Sheridan-Quantz

Freitag, 13. Oktober 2023, 15 Uhr

Der Sinto Boxer Johann „Rukeli“ Trollmann wuchs in der hannoverschen Altstadt auf. In der Altstadt und der Calenberger Neustadt lebten vor dem Zweiten Weltkrieg zahlreiche Sinti* Familien. Bereits im Kaiserreich und der Weimarer Republik erfasste und verfolgte der Staat deutsche Sinti*. Im Nationalsozialismus wurde diese Verfolgung für Sinti* lebensgefährlich. Die Orte des selbstbestimmten Lebens und der Verfolgung durch städtische und staatliche Behörden werden bei der Stadtführung sichtbar.

Die Veranstaltung ist Teil der Universen des Schauspiel Hannover. Die Universen sind eine solidarische Bühne in der Cumberlandschen, die den Unheard Voices Raum gibt – jenen Stimmen, die zu wenig oder gar nicht gehört werden.

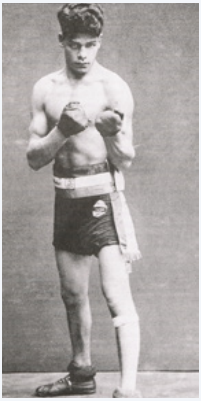
Weitere Informationen:
https://staatstheater-hannover.de/de_DE/universen

Wir bitten um vorherige Anmeldung unter:
das-z@hannover-stadt.de

Maximal 30 Teilnehmende!

Ort/Treffpunkt:
ZeitZentrum Zivilcourage, Theodor-Lessing-Platz 1a, 30159 Hannover
Dauer ca. 2 Std.

Veranstaltende:
Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage in Kooperation mit dem Schauspiel Hannover
Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage



Johann „Rukeli“ Trollmann.
Bild: ZeitZentrum Zivilcourage / https://rukeli-trollmann.de/

Hans Schleif – ein Theaterstück

Donnerstag, 22. Oktober 2023, 14 Uhr

Hans Schleif war Architekt, Archäologe, Familienvater und ranghohes Mitglied der SS. Sein Enkel Matthias Neukirch, begab sich auf die Suche nach dessen Biografie. Was er dabei herausgefunden hat, ist überraschend, verwirrend und wirft neue Fragen auf. Er nimmt uns mit auf diese Suche durch die Untiefen der Geschichte, um im Heute anzukommen.

«Er gestaltet einen sehr persönlichen Abend, der gleichwohl auf bizarre Art antike Mythen, Holocaust und Wunderwaffen miteinander verknüpft. Selten ist Geschichte so greifbar geworden» schrieb Tom Mustroph vom Berliner Tagesspiegel.

Matthias Neukirch, geboren 1963, ist Schauspieler am Schauspielhaus Zürich und war unter anderem zwischen 2000 und 2009 Mitglied des Ensembles des Schauspielhauses Hannover und dort in zahlreichen Inszenierungen zu sehen.

Julian Klein, Regisseur und Komponist, ist Direktor des Instituts für künstlerische Forschung Berlin und künstlerischer Leiter der Gruppe *a rose is*.

Ort:
Gedenkstätte Ahlem,
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalterin:
Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

Juden und Antisemitismus in der Weimarer Republik

Vortrag von Dr. Susanne Wein

Donnerstag, 2. November 2023, 19 Uhr

Die kleine jüdische Minderheit begrüßte die Weimarer Republik als Chance wegen der per Verfassung festgelegten vollen Gleichberechtigung. Politisch-kulturell war sie vielfältig engagiert, vom bürgerlichen Centralverein Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens (C.V.) bis hin zu zionistischen Gruppen. So unterschiedlich sich die Jüdinnen und Juden selbst verorteten: Sie waren gleichermaßen mit dem toxischen, rassistischen Antisemitismus der völkischen Feinde der Republik konfrontiert. Das Schlagwort und der Verschwörungsmythos der „Judenrepublik" entfaltete eine starke Wirkungsmacht auf allen Ebenen der Gesellschaft. Den radikalen Antisemiten gelang es darüber hinaus im öffentlichen Diskurs bei Krisen und Skandalen antisemitische Deutungen zu platzieren und die Grenzen des Sagbaren mit einer Mischung aus codierter und offen-antisemitischer Sprache zu verschieben. Dieser schleichende Formenwandel in der politischen Kultur wurde von den nichtjüdischen republikanischen Kräften und Arbeiterparteien kaum wahr- und ernstgenommen. Der C.V. blieb bei seiner selbstgestellten Aufgabe der Abwehr des Antisemitismus weitgehend auf sich gestellt.

Susanne Wein arbeitet als freie Historikerin zu den Themenfeldern Vorgeschichte und Aufarbeitung des Nationalsozialismus, Parlaments- und Demokratieforschung sowie Antisemitismus und deutsch-jüdische Geschichte.

Ort:
Haus der Region, Hildesheimer Str. 18, 30169 Hannover

Veranstalterin:
Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

Zum 85. Jahrestag: Gedenken an die Pogromnacht

Donnerstag, 9. November 2023, 12 Uhr

In der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 fand ein landesweiter Pogrom statt – die vom nationalsozialistischen Regime organisierte Zerstörung von Einrichtungen jüdischer Gemeinden sowie jüdischer Geschäfte und Privatwohnungen. In Hannover wurde die Neue Synagoge, Zentrum des jüdischen Lebens, niedergebrannt und zerstört. Zahlreiche Geschäfte und Wohnungen wurden demoliert und geplündert. 334 Juden aus Hannover und Umgebung wurden verhaftet und in Konzentrationslager verschleppt.

Bei der zentralen Gedenkveranstaltung werden Kränze niedergelegt, Schülerinnen und Schüler der Heisterbergschule erinnern mit einem Wortbeitrag an eine verfolgte Familie in Hannover. Die Heisterbergschule hat die Patenschaft für das Gedenken am Mahnmal übernommen.

Im November tagen Delegierte der Europäischen Kantoren-Konferenz in Hannover. Es ist eine besondere Ehre für Hannover, dass am 9. November 2023 zahlreiche Kantoren aus verschiedenen Ländern wie Deutschland, England, Israel, Frankreich, Ungarn, Rumänien, Schweden, Italien und anderen beim Gedenken anwesend sein werden. Gemeinsam tragen sie das El-Male Rachamin und das Kaddish vor und setzen damit ein weit hörbares Zeichen des lebendigen Judentums in Deutschland.

Ort:

Schülerinnen und Schülern der Heisterbergschule gestalten seit Jahren die Veranstaltung an der Roten Reihe
© LHH – ZeitZentrum Zivilcourage

Mahnmal Neue Synagoge, Rote Reihe, 30169 Hannover

Veranstaltende:
Landeshauptstadt Hannover und Region Hannover

„Hannover unterm Hakenkreuz“

Führung zu Stätten der Verfolgung und des Widerstandes

Sonntag, 12. November 2023, 11 Uhr

Die allmähliche Ausgrenzung der jüdischen Bürger bis zur Deportation, die Verfolgung der Sinti und Roma und die Rolle der Kirche während der nationalsozialistischen Zeit sind Themen dieses Spazierganges. Auch Auflehnung und Widerstand werden thematisiert.

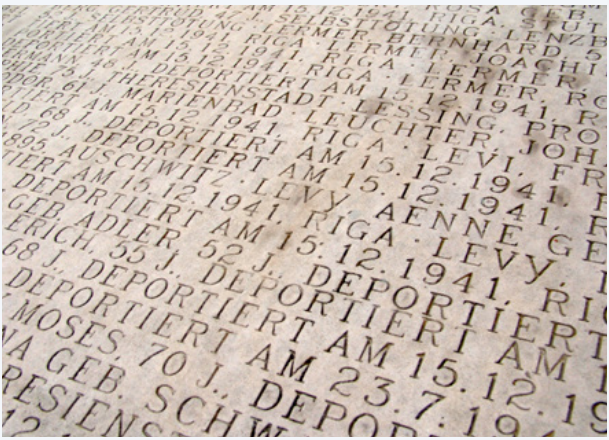
Treffpunkt:
Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis, Rote Reihe, Endpunkt: Holocaust Mahnmal, Georgsplatz,

Dauer: ca. 2 Std.

Kosten: 12 €, Tickets über **www.stattreisen-hannover.de**

Kontakt über: info@stattreisen-hannover.de
oder 0511/ 1694166

Veranstalter:
Stattreisen Hannover e.V.



Mahnmal am Opernplatz;
Foto Stattreisen Hannover e.V.

Versöhnungstheater?

Ein Gespräch über die deutsche Erinnerungskultur zwischen Dr. Max Czollek und Prof. Jens-Christian Wagner

Sonntag, 12. November 2023, 15 Uhr

Max Czolleks legendäre Bücher Desintegriert euch! und Gegenwartsbewältigung streuten lustvoll Zweifel an den deutschen Narrativen von Integration bis Leitkultur. Scharf, gewitzt und an jeder Stelle überraschend schließt Versöhnungstheater diesen Kreis, wenn es nach der aktuellen Erinnerung an die Verbrechen der Vergangenheit fragt. Seit weltweit bewunderten Gesten der deutschen Selbstvergewisserung vom Warschauer Kniefall bis zum Holocaust-Mahnmal hat sich in letzter Zeit einiges verändert: Das Berliner Stadtschloss feiert Preußens Könige, mit dem neuen Militärhaushalt wird eine Zeitenwende beschworen und der Bundespräsident spricht auf Israelreise von »Versöhnung«. Deutschland ist wieder wer, auch weil es sich so mustergültig an den Holocaust erinnert. Herzlich willkommen zum Versöhnungstheater!

Max Czollek ist Mitherausgeber des Magazins Jalta – Positionen zur jüdischen Gegenwart.

Jens-Christian Wagner ist Direktor der Stiftung Gedenkstätten Buchenwald und Mittelbau-Dora.

Ort:
Gedenkstätte Ahlem,
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalterin:
Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

[Z]ivilcourage jetzt!

Forum Junge Forschung: Innovative Ideen und neue Impulse

Dienstag, 14. November 2023, 18.30 Uhr

Jedes Jahr entstehen unzählige Forschungsarbeiten und Projektergebnisse von Studierenden und Nachwuchswissenschaftler*innen im Kontext von Nationalsozialismus, Erinnerungskultur und Zivilcourage. Sie haben ein enormes Potential für Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Das Forum junge Forschung bietet ihnen eine Öffentlichkeit. Wir wollen gemeinsam in angenehmer und entspannter Atmosphäre miteinander ins Gespräch kommen: Was gibt's Neues? Was bewegt die junge Forschung? Was interessiert Euch? Eure Fragen sind wichtig – sie sind Teil des Dialogs und des Forums junge Forschung.

Aktuelle Informationen zum Programm rechtzeitig auf:
www.hannover.de/das_z

Die Veranstaltung ist Teil der Reihe [Z]ivilcourage jetzt!

Ort:
ZeitZentrum Zivilcourage,
Theodor-Lessing-Platz 1a, 30159 Hannover

Veranstalterin:
Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage

Antizigan... - was?
Rassismus gegen Sinti und Roma

Seminar aus der Reihe Fit for Politics

Samstag, 18. November2023, von 16 bis 20 Uhr und Sonntag, 19. November 2023, von 10 bis 16 Uhr

Was ist „Antiziganismus"? Wer sind »Sinti und Roma« eigentlich? Und was hat das eine mit dem anderen zu tun? Im Seminar geht es um die Vermittlung grundlegender Kenntnisse über die Geschichte und Gegenwart von Sinti und Roma. Eng damit verknüpft ist der Themenkomplex „Antiziganismus".

Erscheinungsformen, Dimensionen und Wirkungsweisen des Antiziganismus werden im Rahmen des Seminars thematisiert, ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Bürgerrechtsbewegung der deutschen Sinti und Roma und dem vielfältigen Engagement gegen Antiziganismus.

Schwerpunkte dieses Seminars:

- Aufbau eines Grundwissens über „Antiziganismus"
- Sinti und Roma in Deutschland
- Sensibilisierung für Rassismus gegenüber Sinti und Roma

Ort:
Jugendherberge Hannover International,
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 1, 30169 Hannover.
Die räumliche Barrierefreiheit ist gegeben.

Veranstalter:
Stiftung Leben & Umwelt/Heinrich-Böll-Stiftung Niedersachsen in Kooperation mit dem Verein Niedersächisischer Bildungsinitiativen e.V. (VNB), im Rahmen von GreenCampus. Anmeldung und Näheres wie Teilnahmegebühren etc. unter: **https://calendar.boell.de/de/event/antizigan-was-rassismus-gegen-sinti-und-roma**

Lichterfest

Adventskonzert mit Stella Perevalova

Sonntag 3. Dezember 2023, 15 Uhr

Eine Musikalische Reise durch Weihnachten und Chanukka. Adventskonzert mit klassischen Weihnachtsliedern, weltberühmten Hits der jüdischen Komponisten vom Broadway und aus Hollywood und Chanukkalieder, die zum Mitsingen und mittanzen animieren. Von Barock bis Rock - ein Musikfeuerwerk. Stella Perevalova lernte seit ihrem 5. Lebensjahr an der berühmten Gnessin Musikschule und studierte danach am renommierten Moskauer Gnessin Institut. An der Hochschule der schönen Künste in Moskau erlangte sie ihren Master of Arts als Konzertpianistin, Kammermusikerin und Musikpädagogin. In Hannover unterrichtet sie an ihrer Musikakademie Waldheim Menschen jeden Alters.

Ort:
Gedenkstätte Ahlem,
Heisterbergallee 10, 30453 Hannover

Veranstalterin:
Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

Jüdisches Leben in Deutschland nach 1945

Vortrag von Prof. Micha Brumlik

Donnerstag 14. Dezember 2023, 19 Uhr

Aus einem Häuflein zufällig Überlebender, die nicht selten osteuropäischer Herkunft waren, ist inzwischen eine etwa dreihunderttausend Menschen zählende jüdische Gemeinschaft in Deutschland geworden, die seit den 1980er Jahren zum großen Teil der ehemaligen UdSSR entstammt. Im Unterschied zu den 1950er Jahren hat sich hier ein ebenfalls religiös vielfältiges Leben entwickelt, das von ultraorthodox bis zu liberal reicht. Der Vortrag will diesen Entwicklungen einschließlich der sie begleitenden Konflikte nachgehen.

M. Brumlik, der 2013 an der Goethe Universität Frankfurt/Main emeritiert wurde, wirkt seither als „Senior Advisor" am Selma Stern Zentrum für jüdische Studien Berlin/Brandenburg.

Ort:
Haus der Region,
Hildesheimer Straße 18, 30169 Hannover

Veranstalterin:
Region Hannover, Gedenkstätte Ahlem

„Abgeschoben“ in den Tod: Gedenken an die Deportationen aus Hannover

Freitag, 15. Dezember 2023, 12 Uhr

Am 15. Dezember 1941 wurden 1001 Juden aus Hannover und Umgebung vom Bahnhof Fischerhof nach Riga deportiert, nur 69 überlebten die Deportation und Verfolgung. Anlässlich der größten Deportation aus Hannover wird an alle Opfer gedacht, die in den sieben Transporten über den Bahnhof Fischerhof nach Riga, Warschau, Auschwitz und Theresienstadt deportiert wurden. Zusätzlich wurden weitere Menschen aus Hannover über den alten Güterbahnhof Möhringsberg verschleppt.

Schülerinnen und Schüler der Humboldtschule werden die Gedenkveranstaltung inhaltlich vorbereiten und begleiten. Die Schule hatte anlässlich des 75. Jahrestags der Riga-Deportation im Jahr 2016 die Patenschaft für das Gedenken am Mahnmal übernommen.

Es folgt eine Kranzniederlegung und das Kaddisch der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover.

Ort:
Holocaust-Mahnmal, Opernplatz, 30159 Hannover

Veranstalterin:
Landeshauptstadt Hannover – ZeitZentrum Zivilcourage und Region Hannover

Schülerinnen und Schülern der Humboldtschule
© LHH – ZeitZentrum Zivilcourage

Mit Erinnerung in die Zukunft

Freitag, 15. Dezember 2023, 17 Uhr

Am 15.12.1941, vor 82 Jahren, wurden aus der Ohestraße – früher ein Zentrum jüdischen Lebens – Jüdinnen und Juden nach Riga deportiert. Fast alle wurden dort ermordet.

Wir laden ein zum Gedenken an die Opfer und zur Mahnung an die Gegenwart.

Zugesagt für einen Redebeitrag hat der ehemalige Oberbürgermeister Herbert Schmalstieg, der das Mahnmal 1990 eingeweiht hat.

Ort:
Mahnmal auf dem Schulhof der BBS 3 in der Ohestraße

Veranstalterin:
AG Geschichte der Ohestraße Kontakt: Regina Hennig, hennigreg@gmx.de, mobil 0175 1986 231. Weitere Informationen zur Veranstaltung werden wir rechtzeitig bekanntgeben.

Mahnmal zur Erinnerung an jüdisches Leben in der Ohestraße, Schulhof der BBS 3

Mitglieder des Netzwerks Erinnerung und Zukunft e.V.

Stand: Juli 2023

Mitglieder:
Antikriegshaus Sievershausen
Bildungsvereinigung Arbeit und Leben Niedersachsen-Mitte
Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsdienstgegner*innen (DFG-VK) Hannover
DGB – Region Niedersachsen-Mitte
Gegen das Vergessen ./. NS-Zwangsarbeit e.V.
h1 Fernsehen aus Hannover
IG Metall Verwaltungsstelle Hannover
Jüdische Gemeinde Hannover KdöR
Stadtjugendring Hannover
Verband christlicher Pfadfinder*innen Hannover e.V.
Verein zur Erforschung der Geschichte der Homosexuellen in Niedersachsen e.V.
Ver.di Bezirk Hannover-Leine Weser
Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V., BV Hannover
VVN – BdA e.V. – Kreisvereinigung Hannover

Personenmitgliedschaften:
Heiko Arndt, Dr.
Anke Biedenkapp (Vorstandsmitglied)
Max Beeger
Daniela Bracher
Ralf Buchterkirchen
Marco Dräger, Dr.
Horst Dralle (Vorstandsmitglied, Vors.)
Sascha Dudzik
Klaus Falk
Wilfried Gaum
Lutz Gecks, Dr.
Klaus Gervais
Jana Grünreich
Jens Gundlach
Rudolf Gutte
Liam Harrold
Andreas Holzapfel
Juliane Hummel
Friedrich Huneke
Michael Jürging
Martina Jung
Heinz-Jörgen Kunze v. Hardenberg

Fabian Lehmker
Klaus Meier
Heidemarie Miehe
Oliver Miller
Sylvia Milsch
Kata Miszkiel-Deppe (Vorstandsmitglied, stv. Vors.)
Michael Pechel
Tim Rademacher
Ursula Rudnik, Prof. Dr.
Wolfgang Schwenzer
Peter Schyga, Dr. (Netzwerkreferent)
Tom Seibert (Vorstandsmitglied, stv. Vors.)
Bernd Steinkamp
Hiltrud van der Haar
Günther Watermann
Jürgen Wessel
Thomas Westphale
Sebastian Winter, Dr.
Hans-Joachim Wolter

Kooperative Mitglieder:
Ada-und-Theodor-Lessing Volkshochschule Hannover
Arbeitskreis Regionalgeschichte e.V.
AK „Ein Mahnmal für das Frauen-KZ in Limmer"
AStA der Leibniz-Universität Hannover
Barsinghausen ist Bunt e.V.
BBS 6 – Auschwitzbegegnungsprojekt
Bildungsverein Soziales Lernen und Kommunikation e.V.
Bildungswerk ver.di e.V. / Region Hannover-Hildesheim
Bürgerinitiative Gegen das Vergessen Burgwedel
DGB-Chor Hannover
Geschichtswerkstatt Hannover
Janine Doerry, Dr.
Förderverein für die Gedenkstätte Ahlem
Leibniz Universität Hannover – Historisches Seminar
Liberale Jüdische Gemeinde K.d.ö.R. Etz Chaim
Otto-Brenner-Akademie – Treffpunkt der Generationen Hannover e.V.
Radio Flora e.V.
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold RG Hannover
Stadtteilzentrum Lister Turm
Stattreisen Hannover e.V.
St. Ursula Schule Hannover

Beirat:
Region Hannover
Landeshauptstadt Hannover

Impressum

Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover e.V.

Kirchstr. 1 /Pariser Platz, 30449 Hannover

Tel. 0511/67437122; erinnerung-und-zukunft@gmx.de

www.netzwerk-erinnerungundzukunft.de

Vorsitzender: Horst Dralle

Netzwerkreferent: Dr. Peter Schyga

Bankverbindungen:

Vereinskonto:
Sparkasse Hannover IBAN DE23 2505 0180 0910 2874 57

Spendenkonto Stolpersteine:
Sparkasse Hannover IBAN: DE48 2505 0180 0910 3908 94

Redaktion und Koordination: Dr. Peter Schyga

Redaktionelle Mitarbeit: Tom Seibert, Horst Dralle

Der Netzwerkkalender erscheint halbjährlich (Januar bis August und September bis Januar) als Ankündigungsblatt für Veranstaltungen zum Themenfeld Erinnerungskultur in der Region Hannover.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war der 26. Juli 2023. Redaktionsschluss für die erste Jahreshälfte 2024 ist der 1. November 2023.

Titelbild: Tag der Demokratie im Neuen Rathaus Hannover;
Foto: M. Pechel

Fotos: AG Gedenkstätten an Orten früher Konzentrationslager, AG Geschichte der Ohestr., Archiv Gedenkstätte Moringen, HAZ-Hauschild-Archiv, Historisches Museum Hannover, Landeshauptstadt Hannover, LHH –ZeitZentrum Zivilcourage, Mlynek, Obenaus &Sommer, Rademacher, Stattreisen Hannover

Layout: Sabine Sekler, Team Medien und Gestaltung,
Region Hannover

Druck: Team Medien und Gestaltung, Region Hannover

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Der Verein Netzwerk übernimmt keine Haftung für die Inhalte und die Zuverlässigkeit der Veranstaltungsdaten, die er lediglich von den Veranstalter*innen übernimmt. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Der Verein wird institutionell gefördert von der Landeshauptstadt Hannover, Zentrale Angelegenheiten Kultur.